

APerTa-BW

Teilprojekt 3: Die Tagesstätten in der Praxis Qualitative Untersuchung in den Vertiefungskreisen

Susanne Jaeger, Lukas Stürner, Sandra Hassan, Carolin Zetlmeisl

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm, am ZfP Südwürttemberg/Weissenau



universität
uulm

zfp
Südwürttemberg

Was Besucherinnen und Besucher sagen ...

„Am Donnerstag habe ich das und am Montag habe ich das und dann weiß ich, wann ich wohin gehe. Und davor war es halt so, ich lag im Bett und habe gar nichts machen können.“

„Man kann hier sein, wie man ist, echt. Keiner sagt was Blödes über einen.“

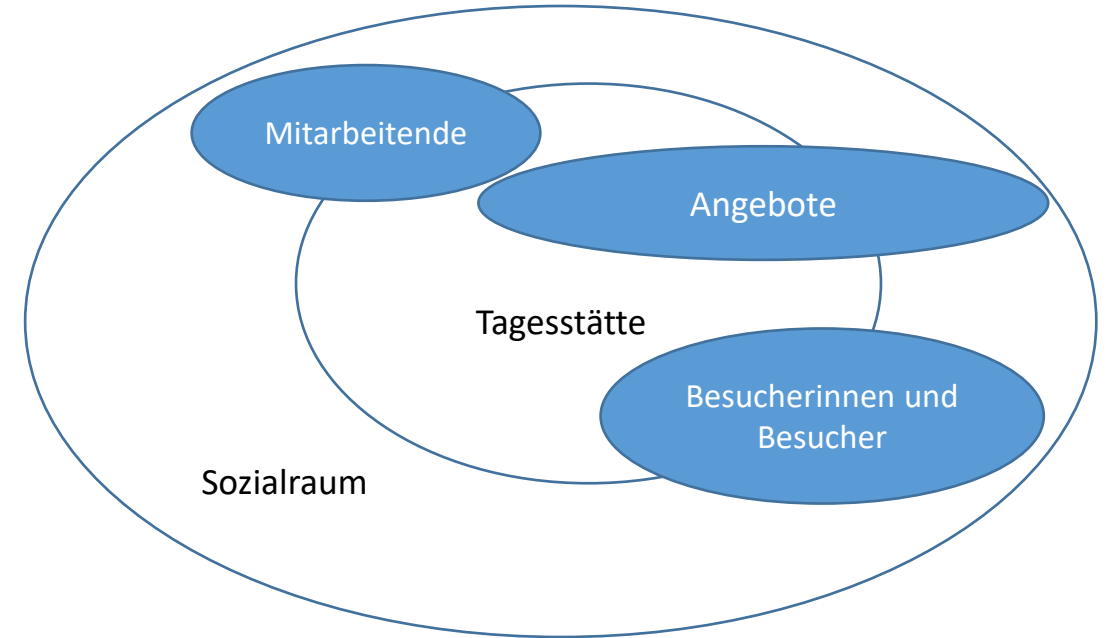
„Dass man da die Gewissheit hat, wenn es einem wirklich mal nicht gut gehen sollte, dass jemand da ist, der zuhört.“

„Also ich wäre nicht mehr, wenn ich nicht hier in der Tagesstätte sitzen würde.“

Forschungsinteresse

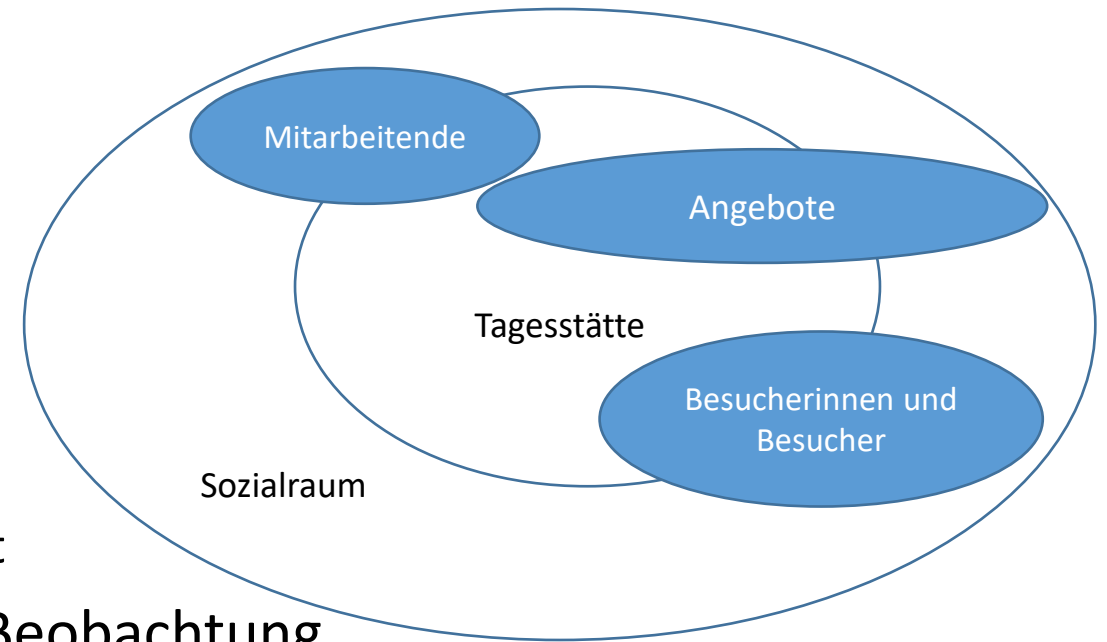
Vertiefte Einblicke in den Alltag einiger exemplarisch ausgewählter Tagesstätten

- Organisation, Konzeption, Kontextbezug?
- Angebote?
- Besucherinnen und Besucher? Motivation und Bedeutung des Besuchs?
- Mitarbeitende?
- Stärken und Herausforderungen? Perspektiven?

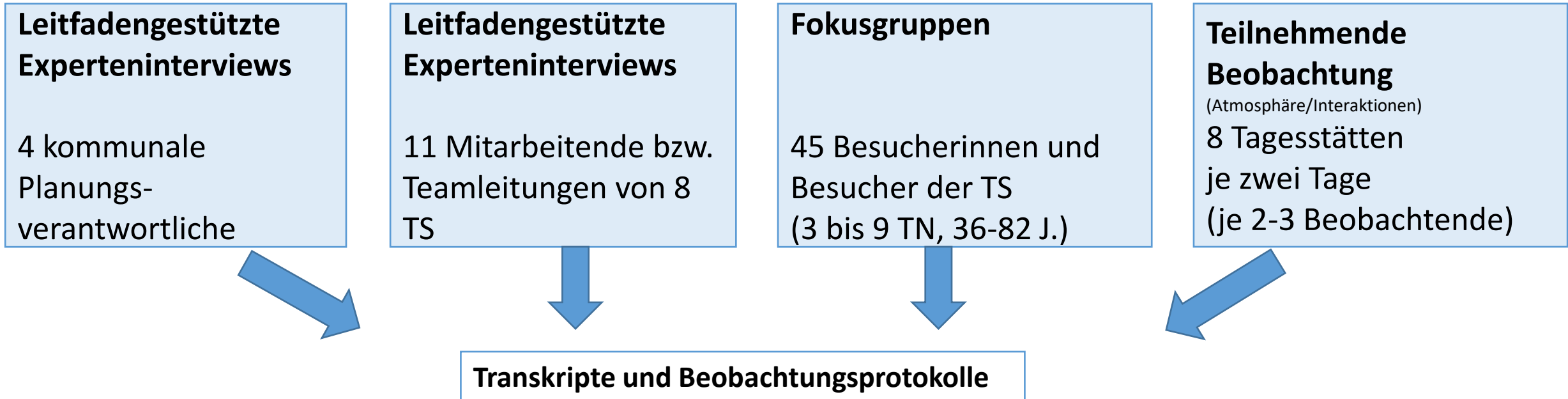


Forschungsdesign

- Qualitative Untersuchung
 - 8 Tagesstätten aus 4 Vertiefungskreisen
 - Auswahl nach Kriterien größtmöglicher Vielfalt
- Interviews, Fokusgruppen, teilnehmende Beobachtung
- Mitwirken von Peer-Forscherinnen / Expertinnen aus Erfahrung
 - Design, Datenerhebung, Datenauswertung

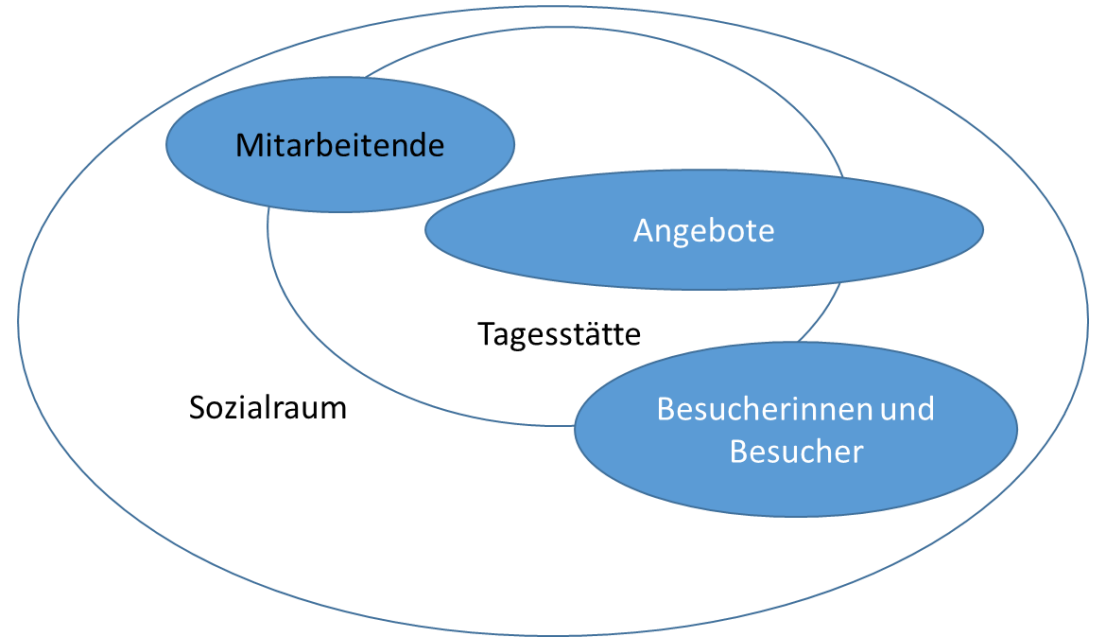


Datenerhebung und Auswertung



Inhaltlich-strukturierende qualitative Inhaltsanalyse (Kuckartz, 2018)
Auswertung aller Daten über alle Tagesstätten i. S. der Fragestellungen,
keine Einzelfallauswertung
Zusammenfassung der Ergebnisse in gemeinsamem Dokument

Ergebnisse



Organisation und Konzeption

Zugang

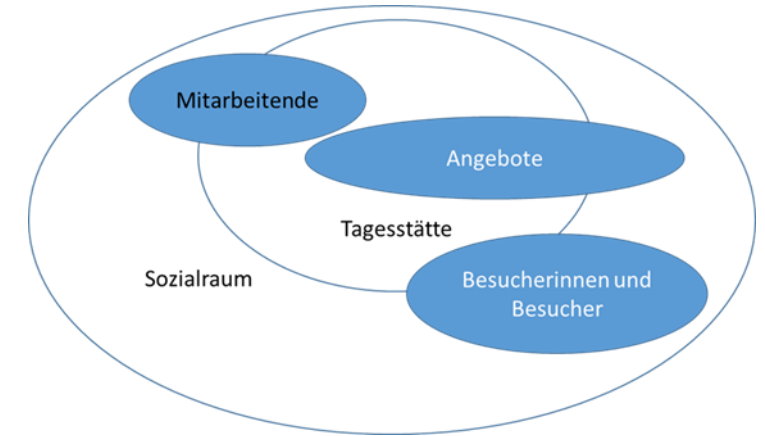
- „für Menschen mit (schweren/chronischen) psychischen Erkrankungen“
- Niedrigschwellig: unbürokratisch, freiwillig, voraussetzungsarm
- Lage und Verkehrsanbindung → Erreichbarkeit

Öffnungszeiten

- i.d.R. wochentags tagsüber
- Feste Programmpunkte + offene Zeiten
→ verlässliche Tages- und Wochenstruktur

Räumlichkeiten

- oft Nähe zu weiteren Diensten (v.a. GPZ)
- Größe und Ausstattung verschieden, z.T. herausfordernd



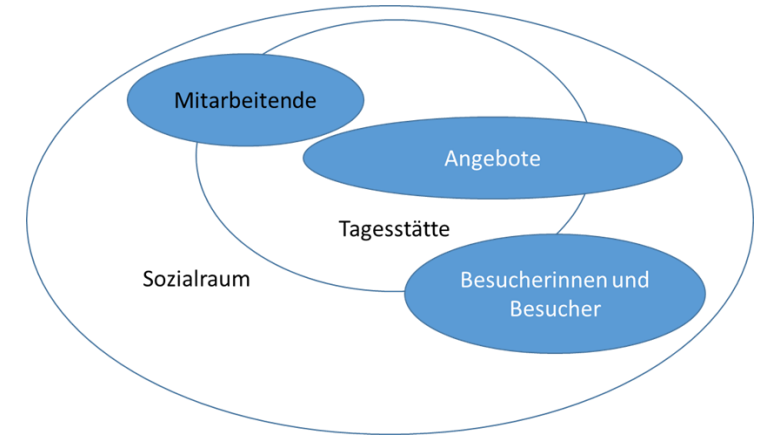
Mitarbeitende

- Fachkräfte, unterschiedlicher Stellenumfang, z.T. in weiteren Diensten beschäftigt
 - Vielzahl an Aufgaben und Rollen
- + Schüler:innen, Praktikant:innen, FSJ, Ehrenamtliche, ...
- Genesungsbegleitung

Sozialräumlicher und sozialpsychiatrischer Kontext

- Regionale Unterschiede
 - Verfügbarkeit von / Kooperation mit medizinischen und psychosozialen Versorgungsangeboten
 - Gemeinde- / Sozialraumvernetzung
- → TS in der Regel gut in den Kontext eingepasst

Besucherinnen und Besucher



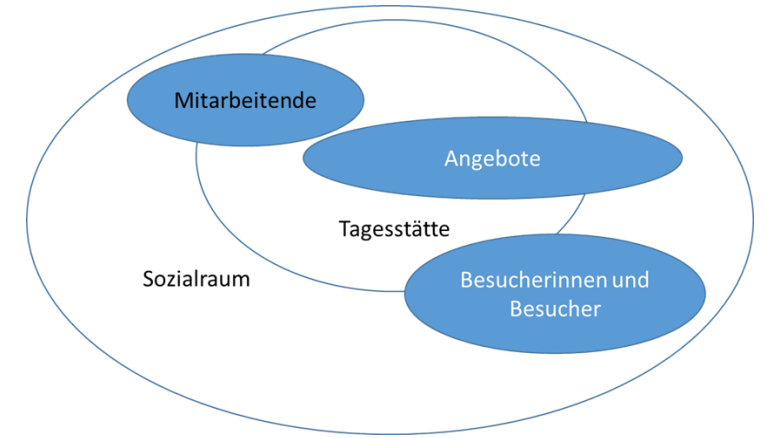
Besuchsmotivation

- Tages- bzw. Wochenstruktur
- Angebote und Aktivitäten
- Versorgungsangebote und Vergünstigungen
- eigene Verantwortungsbereiche
- niederschwelliger Zugang zu Beratung
- Geselligkeit/Gemeinschaftserleben/Vernetzen
- Stigmafreier Raum / Platz zum Sein
- Gruppenaktivitäten im Sozialraum / Teilhabe erfahren
- ...
- → individuell verschieden
- ... → variierend über Tagesstätten

Wer kommt in die Tagesstätte?

- Oft älter, oft alleine lebend
 - Oft aus Erwerbsleben ausgeschieden
 - Oft beschränkte finanz. Möglichkeiten
 - Oft langjährige psychische + körperliche Probleme
- Vielzahl unterschiedlicher Problemstellungen

Angebot



- Räumlichkeiten und Ausstattung – Offenes Angebot/Treffpunkt
 - Angeleitete Aktivitäten – von Kreativangeboten bis Gesundheitsförderung
 - Mahlzeiten
 - Außenaktivitäten, Freizeiten, Feiern
 - Beratung und Unterstützung
 - Zuverdienstangebote
 - Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
 -
- Je nach Standort unterschiedliche Dichte und Schwerpunktsetzung

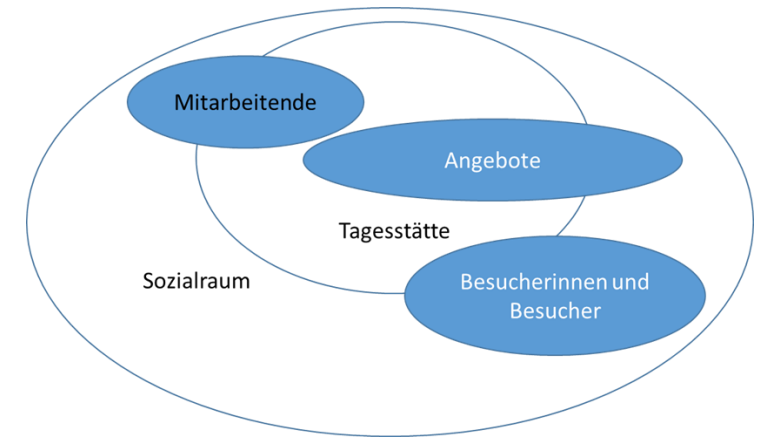
Was leisten Tagesstätten?

Förderung psychischer und körperlicher Gesundheit

- Tagesstruktur und Alltagsbewältigung
- Beratung und zeitnahe Weitervermittlung
- Gesundheitsangebote
- Unterstützung von Selbsthilfe

Stärkung von Selbstwert und Selbstwirksamkeit

- Stigmafreier Raum
- Sinnerleben durch sinnstiftende Tätigkeiten und Förderung individueller Interessen und Fähigkeiten
- Möglichkeiten für Verantwortungsübernahme, Mitwirkung und Mitbestimmung



Förderung sozialer Integration

- Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft
- Vernetzung und gegenseitige Unterstützung
- Förderung sozialer Kompetenzen durch soziales Lernen in der Gemeinschaft

Förderung gesellschaftlicher Teilhabe

- Außenaktivitäten (mit Unterstützung der Gruppe)
- Sozialraumbezüge/Außenorientierung/Öffnung: Anregung zur Nutzung von Angeboten

Zwischenfazit

- Tagesstätten erfüllen für ihre Besucherinnen und Besucher und damit auch für die regionale Versorgung psychisch erkrankter Menschen viele wichtige Funktionen
- Tagesstätten haben gerade aufgrund ihrer offenen, niedrigschwelligen Konzeption und ihrer Flexibilität ein großes Potenzial, Menschen zu unterstützen
- Besonders beeindruckt haben die Tagesstätten, in denen es gelungen ist, Gruppenzusammenhalt zu stärken und Mitbeteiligung zu fördern

„Hauptwunsch wäre, dass es die Tagesstätte weiter gibt.“